

Seniorenvertretungen im Landkreis Emmendingen stellen sich vor



Landkreis
Emmendingen

Ausgabe 1 – September 2024

Vorwort

Als Ergebnis von zwei Treffen in Elzach ist diese Erstausgabe entstanden von „Seniorenvertretungen stellen sich vor“. Dieses Heft wurde als elektronische Digitalversion konzipiert. Jeder darf es kopieren und weiterreichen. Rathäuser und Senioreneinrichtungen können es ausdrucken und so auch den meist älteren Bürgerinnen und Bürgern zugänglich machen, die sonst keinen Zugang zur digitalen Welt haben.

Folgeausgaben sind mindestens einmal im Jahr möglich. Dazu brauchen wir aber Material von den verschiedenen Seniorenvertretungen im Kreis. Da das Heft vom Praxisbezug von und für Ehren- und Hauptamtliche im Feld der Altenpflege lebt, stellt es bewusst keine Konkurrenz dar zur Kreis-Senioren-Post, die von der Altenhilfe des Landkreises zusammen mit dem Kreissenorenrat herausgegeben wird.

Viel Spaß beim Lesen

Dieter E. Gellermann

Verantwortlich für diese Publikation

Übersicht	Seite
- Präsentationen	
- Der Kreissenorenrat	3
- Elzacher Beirat	4
- Bürgerbus Herbolzheim	6
- Stadtseniorenrat Emmendingen	8
- Service „Senioren helfen Senioren“ Emmendingen	10
- Zusatzinfos	
- Neue Betrugsmaschen	12
- Vorsorgemappen, nicht nur für Senioren	14

Impressum

„Seniorenvertretungen im Landkreis Emmendingen stellen sich vor“ erscheint mindestens einmal im Jahr. Diese Zeitschrift setzt sich zusammen aus Beiträgen der Seniorenvertretungen im Landkreis und seinen Kommunen. Mitmachen und Beiträge einsenden können alle, die mit Senioren zu tun haben. Diese Zeitschrift wird im PDF-Format erstellt und verteilt im Kreis. Rathäuser und Träger von Seniorenarbeit dürfen die Ausgaben ausdrucken und so auch allen zur Verfügung stellen, die keinen Zugriff auf das Internet oder digitale Medien haben.

Verantwortlich (V.i.S.d.P.) und Kontaktadresse, Dieter E. Gellermann,
1. Vorsitzender des Kreissenorenrates Emmendingen e.V., Linkenstr. 3, 79312 Emmendingen, Telefon: 07641 95 282 56; E-Mail: deg@d-e-g.de

Der Kreissenioerenrat ist die Interessenvertretung für Seniorinnen und Senioren im Landkreis Emmendingen

Der Kreissenioerenrat (KSR) ist Bindeglied zwischen der älteren und jüngeren Generation und Ansprechpartner der Kommunen in der Seniorenarbeit.

Der Kreissenioerenrat ist konfessionell unabhängig und parteipolitisch neutral.

Die Mitwirkenden im KSR engagieren sich ehrenamtlich mit ihrem Fachwissen in Kommissionen, Netzwerken, Arbeitskreisen und als Beiräte.

Durch gezielte Öffentlichkeitsarbeit werden Seniorenräte, Seniorengruppen und Altenwerke in den Gemeinden im Landkreis über die betreffenden Aktivitäten informiert

Es besteht eine enge Zusammenarbeit mit staatlichen und kommunalen Behörden, um an Fragen der Seniorenarbeit beratend mitzuwirken.

Der Kreissenioerenrat ist Mitglied im Landessenioerenrat. Durch diese Mitgliedschaft ist der Kreissenioerenrat über überregionale, soziale und politisch aktuelle Themen informiert.

Wichtig ist uns die Zusammenarbeit mit dem Seniorenstützpunkt im Landratsamt.

Der Kreissenioerenrat ist Partner bei den Aktionen "Sicherheit im Alter". Hier werden Vorträge für Seniorenorganisationen im Landkreis angeboten.

Die Kreis-Senioren-Post des Kreissenioerenrats erscheint in Kooperation mit dem Landratsamt jährlich. Die aktuelle Ausgabe 2024 gibt es auch im Internet:

https://www.landkreis-emmendingen.de/fileadmin/Dateien/Webseite/Dateien/Landratsamt/DE_Z_III_Sozialamt/FB_33.3_Soziale_Fachdienste/Senioren%C3%BCro/Kreissenioerenpost.pdf



Im Foto der aktuelle Kreisvorstand

Website:
www.kreissenioerenrat-emmendingen.de

Dieter E. Gellermann
1. Vorsitzender des KSR



Zusammenfassung:

Eckdaten des Elzacher Beirates

Name: Beirat für Senioren und Menschen mit Behinderung der Stadt Elzach

Aktuelle Mitgliederzahl: 10 Mitglieder

Organisationsform: Ehrenamtlicher Beirat. Berät die Stadtverwaltung / den Gemeinderat zu Themen mit Bezug zu Senioren und Menschen mit Behinderung

Besonderheit: An dem Beirat nehmen der Bürgermeister, der Hauptamtsleiter und der kommunale Inklusionsvermittler teil. Der Beirat vertritt auch die Anliegen der Menschen mit Behinderung.

Zusammenfassung:

Der Beirat für Senioren und Menschen mit Behinderung vertritt gegenüber der Stadtverwaltung, dem Gemeinderat sowie den Einrichtungen und Organisationen der sozialen Daseinsfürsorge die Interessen und Bedürfnisse der älteren und Menschen mit Behinderung in Elzach.

Der Beirat für Senioren und Menschen mit Behinderung wirkt an der Weiterentwicklung einer zukunftsweisenden Seniorenpolitik und Politik für Menschen mit Behinderung in der Stadt mit. Ihm gehören insgesamt 10 Mitglieder an. Er wird jeweils für eine Amtszeit von 3 Jahren vom Bürgermeister und Gemeinderat einberufen.

An den Sitzungen des Beirates nehmen neben den ehrenamtlichen Beiräten auch der Bürgermeister der Stadt Elzach, der Leiter der Hauptverwaltung sowie der kommunale Inklusionsvermittler teil. Die Sitzungen sind grundsätzlich öffentlich, sodass interessierte Bürgerinnen und Bürger diese ebenfalls besuchen können und ihre Rückmeldungen zu den besprochenen Themen mit einbringen können.

Für die Teilnahme am Beirat konnten sich interessierte Bürgerinnen und Bürger auf einen öffentlichen Aufruf der Stadt melden. Auch wurden bei verschiedenen Interessensgruppen und Organisationen im Stadtgebiet mit Bezug zu der Arbeit für Senioren und Menschen mit Behinderung angefragt, ob diese Vertreter in den Beirat entsenden möchten.

Gemeinsam mit der Beratung und Begleitung des Beirates hat die Stadt Elzach in der Vergangenheit bereits diverse Projekte der sozialen Daseinsvorsorge umgesetzt, zum Beispiel das Erstellen einer eigenen Vorsorgemappe, das Errichten eines barrierefreien WCs in der Stadtmitte, die Planung von barrierefreien Bushaltestellen und die Beschaffung eines Beckenliftes zur Barrierefreiheit im Schwimmbad Elzach.

Daneben hat der Beirat Informationsveranstaltungen wie bspw. „Tipps zum Einbruchschutz“, „Diebstähle / Trickdiebstühle / Haustürgeschäfte“ mit externen Referenten durchgeführt.



Auch die gemeinsame Vernetzung ist ein wichtiges Anliegen des Beirates, sodass dieser sich in der Vergangenheit auch mit den Jugendorganisationen der KJG und der Landjugend in Elzach sowie den weiteren Seniorenbeiräten im Landkreis in gemeinsamen Treffen ausgetauscht hat.

In der aktuellen Amtszeit des Beirates, befasst sich der Beirat mit den Angeboten der Pflege und Betreuung im Stadtgebiet. Der Beirat besuchte die Einrichtungen der kirchlichen Sozialstation Elzach, das St. Elisabeth – Stationäre Pflege & Betreutes Wohnen im Elztal sowie die Einrichtung der Lebenshilfe in Elzach.

Bei den sehr informativen Treffen tauschten sich die Vertreter des Beirates sich mit den jeweiligen Akteuren über die aktuelle Situation der Angebote und die anstehenden Herausforderungen der Pflege und Betreuung aus.

Seit 2014 gibt es den Beirat als Plattform des Erfahrungsaustausches und der Meinungsbildung für ältere Menschen und Menschen mit Behinderung in Elzach. Er stellt bis heute eine zentrale Schnittstelle zwischen diesen Akteuren dar.

Quelle: Stadt Elzach, Urs Eble (Hauptamtsleiter)

Bürgerbus Herbolzheim

„Bürger fahren Bürger“: Der Bürgerbus Herbolzheim ist ein Kleinbus, der bis zu acht Personen befördern kann. Der Bus hat 2021 seinen Betrieb aufgenommen. Das Projekt Bürgerbus läuft als Versuchsprojekt vorerst bis 2025 und ist bei der Stadt Herbolzheim angebunden. Der Bus wird für diese Zeit von einem Autohaus kostenfrei zur Verfügung gestellt. Inspektion und Wartung werden ebenfalls übernommen.



Der Bürgerbus geht auf die Initiative des Herbolzheimer Bürgermeisters Thomas Gedemer zurück. Bei der Gründungsversammlung hatten sich ca. 15 Interessentinnen und Interessenten eingefunden. Diese bilden auch jetzt noch weitgehend den Stamm der ehrenamtlichen Gruppe, die den Bürgerbus regelmäßig fährt. Die Gruppe trifft sich monatlich, um die Einsätze zu koordinieren und auch grundsätzliche Fragen zu besprechen. Die Einsatzpläne sind den Fahrerinnen und Fahrern über das Smartphone zugänglich, wo

sie sich auch direkt in die Fahrerlisten eintragen können.

Ziel des Bürgerbusprojektes ist, zur Mobilitätswende einen Beitrag zu leisten und Bürgerinnen und Bürger anzuregen, ihr eigenes Fahrzeug vermehrt stehen zu lassen. Zum anderen sind die Zielgruppen natürlich Seniorinnen und Senioren und Personen, die nicht mehr so mobil sind. Diese können für Einkäufe, Arztbesuche usw. das Angebot des Bürgerbusses nutzen. Die Mitfahrt im Bus ist kostenfrei, eine Spende wird jedoch gerne angenommen. Das Fahrzeug wird ausschließlich von der Gruppe der ehrenamtlichen Busfahrerinnen und Busfahrern bedient.

Der Bürgerbus deckt somit zwei Schwerpunkte ab: den Rufbus und den Marktbus. Der **Rufbus** richtet sich an den oben genannten Personenkreis, z. B. für Einkaufsfahrten und Arztbesuche. Mittlerweile hat sich beim Rufbus jedoch ein weiterer Bedarf ergeben: der regelmäßige Transport von Kindergartengruppen und Schulklassen. Der Bürgerbus fährt diese z.B. zu Schwimmkursen, Schulprojekten oder auch zum Sportunterricht in außerhalb gelegenen Örtlichkeiten. Insbesondere, wenn diese

mit öffentlichen Verkehrsmitteln nicht oder nur sehr erschwert erreicht werden können. Grundsätzlich müssen solche Transportwünsche bis 24 Std. vorher telefonisch beim Tourismusbüro der Stadt angemeldet werden. Der **Marktbus** fährt jeden Freitag vormittags stündlich die sog. Bleichtalrunde durch die Herbolzheimer Ortsteile in die Kernstadt Herbolzheim. Da es in den Ortsteilen mittlerweile keine Geschäfte mehr für die Deckung des täglichen Bedarfs gibt, werden somit den Bewohnerinnen und Bewohnern der Ortsteile ein Erreichen der Einkaufsmöglichkeiten in der Stadt deutlich erleichtert, vor allem beim Einkauf am Freitags-Wochenmarkt. Für den Marktbus ist keine Anmeldung erforderlich.



Das Projekt „Bürger fahren Bürger“ hat sich bewährt. Im Jahr 2023 haben die ehrenamtlichen Bürgerbus Fahrerinnen und Fahrer insgesamt 2.235 Fahrgäste transportiert.

Klaus Roßmanith

Kontakt: Weitere Informationen finden Sie unter

<https://www.stadt-herbolzheim.de/engagement-beteiligung/seniorenbeirat>

So war 2023 im Stadtseniorenrat Emmendingen e.V.



Im Rückblick auf 2022 war noch von Einschränkungen wegen Corona / Covid19 die Rede. Ab 2023 war davon keine Rede mehr. Deshalb konnte der Stadtseniorenrat zu vielen Veranstaltungen einladen und dabei erstmals die Marke von 250 Angeboten erzielen.

Höhepunkt im Jahresablauf war die Mitgliederversammlung am 18. September 23, die den bisherigen Vorstand in ihren Aufgaben bestätigte und wieder wählte. Vorsitzende blieben Sigrid Klapper und Cornelia Grüner. Bestätigt wurden auch Kassenswartin Katharina Leonhardt und Schriftführer Dieter Gellermann. Beisitzer wurden erneut Irene Speitel und Helga Diener. Der Vorstand konnte 2023 um Karl-Heinz Witteck erweitert werden, der unter anderem das neue Logo unseres Vereins entwarf und immer hilfsbereit war.

Diese Mitgliederversammlung war sehr gut besucht. Das lag wohl am Vortrag von Rechtsanwalt Markus Votteler zum Thema Erbrecht, Erbfolge und Testament, der die Zuhörer umfassend informiert und im Anschluss noch viele Fragen beantwortet hat.

Um Angebote zu planen und Interessantes untereinander auszutauschen trafen sich die Vorstände das ganze Jahr über acht Mal zu Vorstandstreffen, fast immer zusammen mit Johannes Baur, dem Seniorenbeauftragten der Stadt Emmendingen. Zum Eintüten der Einladungen zur Mitgliederversammlung und der Jahresbriefe, die an inzwischen 118 Mitglieder gingen, gab es ein Sondertreffen des Vorstandes.

Am stärksten wurden die Bewegungstreffe angeboten, geschätzt 140 Mal in Wasser, Bürkle-Bleiche und im Stadtgarten. Da die Boule-Treffe 2023 zwei Mal die Woche angeboten wurden, kamen die Boule-Spieler auf rund 40 Termine, Schlechtwettertage und Winterpause schon abgezogen. An dritter Stelle folgten die 14-täglichen Wohlfühlwanderungen in Mundingen. Auch hier gab es Pausenzeiten im Winter und bei Regenwetter, aber immer noch gut 15 Wandertermine. Wir kommen jetzt schon auf 195 Begegnungen.

Die Kochkreise unter Leitung von Ruth Schilling gibt es erst seit April 2022, fanden – über den Daumen gepeilt – im Jahr 2023 rund zwanzig Mal im Familienzentrum Bürkle-Bleiche statt. In ihrer Regelmäßigkeit folgten dann etwa zehn Stammtische, die ein wichtiger Treff zur Kommunikation sind. Sie fanden immer am ersten Donnerstag eines Monats in wechselnden Lokalen statt. Dann sind die Busfahrten zu erwähnen, die 2023 acht Mal regulär stattfanden und zu interessanten Orten und Ausstellungen führten. Die Busse waren immer ausgebucht. Bei dieser Begeisterung wurde noch eine neunte Fahrt angeboten zum Adventsmarkt in Gengenbach. Für das Berichtsjahr 2023 zu den Angeboten des Stadtseniorenrates erreichen wir jetzt die Summe von 234.

Folgen die Einzelveranstaltungen. Da gab es im April 23 einen Verkehrsübungstag auf dem Verkehrsübungsplatz Bürkle-Bleiche zum Thema Sicherheit für Fußgänger im Straßenverkehr. Zu einem Architektur-Rundgang durch das ZfP-Gelände mit tol-



len Erklärungen luden wir Ende April ein. Im Mai besichtigten wir das Tagebuch-Archiv. Ebenfalls im Mai erfuhren wir von der Kriminalpolizei, welche Gefahren im Internet lauern und wie man sie schon im Vorfeld vermeidet.

Im zweiten Halbjahr gab es einen Nordic-Walking-Kurs, aufgeteilt auf vier Übungseinheiten, einen Vortrag zum Thema „Alles nur noch digital?“, eine Besichtigung der Stadtbibliothek, einen NABU-Vortrag zum „naturnahen Gärtnern“ und einen Kompaktkurs „Erste Hilfe“ beim DRK. „Sicher fühlen im öffentlichen Raum“ war ein besonderer Vortrag im Oktober, bei dem Teilnehmer erfuhren, wie sie sich angemessen in Gewaltsituationen verhalten können.

Am 23.6. stellten Vorstandsmitglieder des Stadtseniorenrates einen „Hitze-Flyer“ mit Tipps für Ältere an heißen Tagen auf einem Info-Stand in der Fußgängerzone vor. Diese Informationen waren zusammen mit der Stadt Emmendingen entworfen worden, im Druck unterstützt und begleitet durch weitere städtische Maßnahmen wie Trinkbrunnen und Stadtgrün.

Vorstandsmitglieder nahmen häufig an Sitzungen anderer Gremien zur ehrenamtlichen Arbeit und Planungen teil. Drei Vorstände nahmen Teil bei der Regionaltagung des Landesseniorenrates, der 2023 in Schluchsee zu den Themen „Ehrenamtsgewinnung“ und „Öffentlichkeitsarbeit“ stattfand. Dabei wurden auch andere Themen angesprochen, die eine gewisse Relevanz für Seniorinnen und Senioren haben, wie etwa Betrugsversuche und deren Vermeidung.

Weiter beteiligten sich Mitglieder des Stadtseniorenrates an der Weiterentwicklung der Initiative „Senioren helfen Senioren“, waren auch als Digitallotsen unterwegs und bei Aktivitäten des Kreiseniorenrates. Am Stadtteilstfest Bürkle-Bleiche unterhielt der Stadtseniorenrat einen Infostand. Hier richteten ältere Mitbürgerinnen und Mitbürger auch Fragen an die Vertreter des Stadtseniorenrates und verkürzten so die Wege für die Fragesteller.

Ein Treffen gab es im November in Elzach. Hier sollte versucht werden, einen Erfahrungsaustausch der verschiedenen Seniorengruppen im Landkreis herzustellen und sich etwas stärker zu vernetzen.

Damit die heute 120 Mitglieder besser informiert werden, gibt es seit Sommer 2023 den neuen Newsletter, den alle Mitglieder erhalten, wenn uns ihre E-Mail-Adressen bekannt sind. Ansonsten finden sich die inzwischen drei Ausgaben auf der Internetseite des Stadtseniorenrates: www.stadtseniorenrat-emmendingen.de, wo jeder nachschlagen kann, was war, was ist und was bevorsteht. Hier findet sich auch die Chronik unseres Vereins der letzten Jahre zum Nachlesen.

Dem Vorstand des Stadtseniorenrates ist es wichtig, dass nahezu alle Veranstaltungen für die Teilnehmenden kostenfrei sind. So können auch nicht so wohlhabende ältere Mitbürgerinnen und Mitbürger zu den Veranstaltungen kommen, sich austauschen und neue Bekanntschaften machen.

Alle Veranstaltungen waren nur möglich durch die enge und stets vertrauensvolle Zusammenarbeit mit der Stadt Emmendingen und anderen Partnern.

Der Vorstand des Stadtseniorenrates Emmendingen e.V.

„Alle sollen lesen, dass es sowas gibt.“

Wie die Unterstützung von „Senioren helfen Senioren“ in der Bürgerschaft ankommt

Unterhält man sich mit Christel Buff, erfährt man nicht nur von ihrem Leben, das oftmals von Härten begleitet war. Sie verrät einem auch viel vom alten Emmendingen und wie vieles gewachsen ist. Lange Jahre war die rüstige Frau eine Institution in der Stadt, verkaufte Milch zunächst in der Unterstadt und dann auf der Bleiche an der Wiesenstraße, wo sie inzwischen schon rund 30 Jahre wohnt. Das Sortiment in ihrem Laden hatte sie stets erweitert, man konnte auch andere Artikel des täglichen Bedarfs bei ihr erhalten, etwa Brot oder Konserven.



Um die Birne der Hoflampe zu wechseln, will Christel Buff nicht mehr auf eine Leiter steigen. Gut, dass es Helfer dafür gibt, die man kostenlos kommen lassen kann.

Doch irgendwann machte ihr rechter Arm nicht mehr mit. Die lose Milch in die Kannen zu pumpen erforderte doch mehr Kraft als Christel Buff auf Dauer hatte. Als dann größere Märkte mit umfangreicheren Sortimenten in das Neubauviertel kamen, gab die Milchhändlerin ihren Laden auf, baute einiges um und freute sich an ihrem Garten.

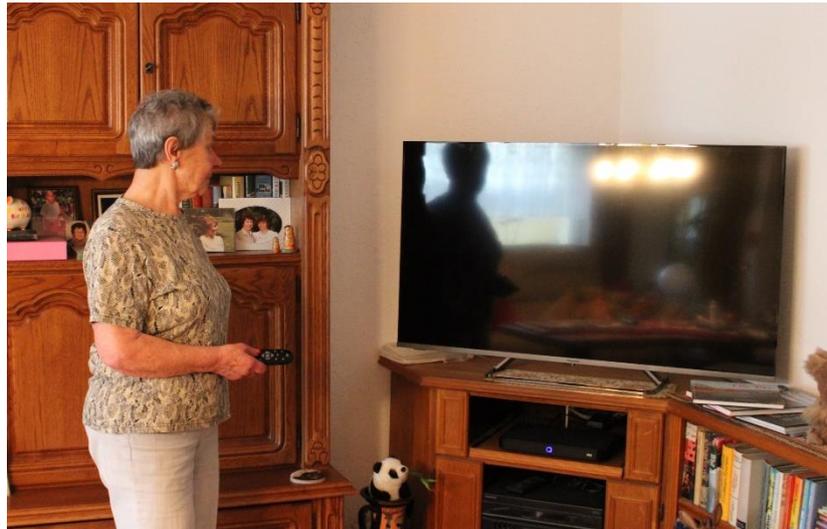
Eingerostet ist die Rentnerin nicht, auch dank der Bewegungstreffs des Stadt seniorenrates beim Café Plausch in der Lessingstraße. So bleibt sie fit, trotz des rechten Arms, den sie nicht mehr so hoch recken kann. Seit dem Tod ihres Mannes ist sie für alles im Haus und darum herum zuständig. Ihre Tochter lebt in Freiburg und Frau Buff will sie nicht wegen jeder Kleinigkeit nach Emmendingen kommen lassen.

Da ist sie froh, dass manche Hilfsleistung über die Initiative „Senioren helfen Senioren“ erledigt werden konnte. Kurz und schmerzlos

wurde die Fernbedienung am Fernsehgerät wieder eingestellt, dass sich am Ende wieder alle Sender auf den richtigen Plätzen befanden. Immer wieder gibt es Ärger mit dem PC und seinem Umfeld. Mal funktioniert der Router nicht, mal streikt der Drucker. Und dann waren noch Leuchtmittel im Hof auszutauschen. „Auf eine Leiter steige ich nicht mehr“, die Rentnerin ist da ganz entschieden. Gut, dass da und in anderen Fällen immer wieder schnell ein Helfer über die Senioreninitiative zur Stelle ist und die Fehler behebt.

So ist Christel Buff begeistert von den Hilfeleistungen: „Ich kann das nur empfehlen und mache gerne Reklame dafür.“ Nicht mit allem in der Kreisstadt ist Frau Buff einverstanden, findet aber gut, dass sich die Stadt so stark macht für Seniorinnen und Senioren. Sie hofft, dass „alle lesen, dass es sowas gibt.“

Wer stadtweit Hilfe anfordern oder sich ehrenamtlich am Projekt „Senioren helfen Senioren“ beteiligen möchte, kann sich immer dienstags von 10:00 bis 12:00 Uhr unter Tel.-Nr. 07641 / 452 6302 an die Initiative wenden. Wer per E-Mail in Kontakt treten möchte, kann das unter hilfe@senioren-em.de machen.



Wenn der Kabelversorger mal wieder die Sendepätze verändert, blickt Christel Buff nicht mehr durch. Sie weiß, dass die Ehrenamtlichen von „Senioren helfen Senioren“ ihr bei der Lösung helfen.

Für diese Information:

Dieter E. Gellermann, Journalist i. R.,

Text und Fotos; Aktiver bei „Senioren helfen Senioren“

Linkenstr. 3, 79312 Emmendingen, Tel. 07641 9528256, E-Mail: deg@d-e-g.de

Neue Betrugsmaschen

Aus der Presse und verschiedenen Veranstaltungen sowie den Ausgaben der Kreisseniorespost wissen Sie von Betrugsmaschen, die vor allem von älteren Bürgerinnen und Bürgern Geld und Wertsachen erhalten wollen. Dazu spielen sie ihnen am Telefon oder an der Haustüre Geschichten vor: Beim Enkeltrick erzählen sie von Verletzungen naher Verwandter. Andere Nichten oder Neffen, so berichten sie, hätten andere Verkehrsteilnehmer schuldhaft verletzt oder getötet und bräuchten Geld, um aus Haft frei zu kommen. Im Fall des „falschen Polizisten“ sollen die Angerufenen vor Diebesbanden in der Nachbarschaft geschützt werden. Zu ihrer Sicherheit würden sie von einem Kripo-Mitarbeiter aufgesucht werden, der Geld, Schmuck und andere Wertgegenstände annehmen würde um das alles im Polizeirevier in einem Tresor zu deponieren und somit den Betrügern zu entziehen.

Die anrufenden Betrüger rechnen damit, dass Sie von solch einem Anruf schockiert sein werden. Ja, viele, die von diesen Methoden schon gehört haben, blenden ihr Wissen aus und glauben den falschen Geschichten. Besser ist es, schnell aufzulegen und am besten gleich danach bei den eigenen Angehörigen anzurufen. Die können schnell bestätigen, dass es ihnen gut geht und ihnen nichts Schlimmes passiert ist. Sinnvoll ist es auch, die Polizei über den Vorfall zu informieren.

Viele der Betrüger, die in Gruppen zusammen arbeiten, häufig auch im Ausland, konnten in den vergangenen Monaten dingfest gemacht werden. Andere sind noch unterwegs, mit den beschriebenen falschen Geschichten oder mit ganz neuen.

Über letztere berichtete vor Kurzem die Süddeutsche Zeitung (Ausgabe vom 11. Juli 2024): Inzwischen erzählen die Betrüger neue Geschichten. Sie geben sich als bekannte Personen aus dem Film- und Fernsehgeschäft aus, die gerade Pech hatten. Kein Geld mehr, ein Geschenk zerbrochen, Fahrkarte oder Flugticket gestohlen oder sonst irgendwie in einer Krise. Den Ersatz erhoffen sie sich von der angerufenen Person, würden später alles wieder zurückzahlen. Das passiert aber nicht.

Der Schwindel kennt keine Grenzen: Mal kommt ein Ingenieur nicht mehr von einer Öl-Bohrinsel weg, mal ist jemand mit einem Segelboot in gewaltige Turbulenzen gekommen und jetzt ist alles weg. Wollen Sie da nicht helfen? – Besser nicht. Gehen Sie nicht auf diese Anrufenden ein.

Die Betrüger können ihre Geschichten sehr glaubhaft vortragen und das macht sie in vielen Fällen erfolgreich. Häufig spielen mehrere Personen in diesem Gangsterstück mit, einer als Kripomann, eine als Staatsanwältin, einer als mittelloses Gewordener. Glauben sie ihnen nicht. Erzählen Sie

ihnen auch nichts von Ihrer Vermögenslage. Sonst meldet sich jemand kurze Zeit später mit einer neuen Geschichte.

Gehen Sie solchen Gefahren aus dem Weg, indem sie auf diese Bitten nicht eingehen.

Mehr Informationen erhalten Sie im Internet über

<https://www.polizei-beratung.de/themen-und-tipps/betrug/enkeltrick/>

Verschiedene Seniorenorganisationen im Landkreis Emmendingen laden zu Informationsveranstaltungen mit Kripo-Mitarbeitern ein. Wenden Sie sich an Ihre lokale Organisation, den örtlichen Seniorenbeauftragten oder das Rathaus.

Zusammenstellung: Dieter E. Gellermann

Was tun gegen Telefonbetrüger? Die Polizei gibt folgende Tipps:

- Am Telefon nie über persönliche und finanzielle Verhältnisse sprechen
- Stets misstrauisch sein
- Im Verdachtsfall die Polizei über die Notrufnummer 110 kontaktieren, nachdem das Gespräch mit den möglichen Betrügern durch Auflegen beendet worden ist
- Mit Vertrauten über verdächtige Anrufe sprechen
- Am Telefon nicht unter Druck setzen lassen und einfach auflegen. Auch nicht aus Höflichkeit in der Leitung bleiben
- Ältere Angehörige über Betrugsmaschen informieren

Quelle: Badische Zeitung

Die Vorsorgemappe gibt es noch auf einigen Rathäusern im Landkreis. Sie kann noch begrenzt nachbestellt werden im Seniorenbüro des Landkreises in Emmendingen,



Mit Formularteil

Die Vorsorgemappe

Vorsorgevollmacht
Betreuungsverfügung
Patientenverfügung
Testament
Bestattungsverfügung

KREIS EMMENDINGEN
SENIOREN
RAT